

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Box 3, Berliner Straße 109
Telephon 136-80 - Poltsched-Konto 660-344
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikansta 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Kanton von Japanern besetzt

Die chinesischen Truppen zogen sich kampflös zurück

Lotsi, 21. Oktober. Das japanische Hauptquartier meldet, daß japanische Truppen am Freitag um 15.30 Uhr in Kanton einmarschiert sind.

Hongkong, 21. Oktober. Der Einmarsch der japanischen Truppen in Kanton erfolgte vom Osten der Stadt. Die östlichen Stadtteile wurden durch motorisierte Abteilungen, Tanks und Panzerwagen, besetzt. Es wird auf Verstärkung gewartet, um dann die anderen Stadtteile zu besetzen. Größere japanische Truppenteile sind am späten Nachmittag eingetroffen.

Die Besetzung Kantons durch die Japaner erfolgte kampflös. Die chinesische Heeresleitung hat bereits die Evakuierung der Stadt vor einigen Tagen anbefohlen. Die chinesischen Truppen verließen die Stadt in der Nacht zum Freitag und teilweise noch am Freitag morgen. In der Nähe von Kanton sollen noch starke chinesische Truppenteile stehen. Vor dem Abmarsch wurde die große Flussbrücke gesprengt.

Die Aufgabe Kantons durch die Chinesen erfolgte überraschend. Man will hier wissen, daß sich die englischen Behörden in Hongkong und in der Kanton-KonzeSSION bei der chinesischen Heeresleitung für die Verlegung des Kampfortes außerhalb der Stadt eingesetzt haben, wofür sich die englischen Behörden verpflichtet hätten, bei den Japanern zu erwirken, daß die Stadt und die Bevölkerung geschont werden wird.

Die Leistung, die die japanischen Truppen vollbracht haben, ist bemerkenswert. Nach der Truppenlandung in der Bias-Bucht bei Hongkong haben die japanischen Truppen die 150 Kilometer entfernte Stadt Kanton in einer überaus kurzen Zeit erreicht.

Das Gebiet der englischen und der französischen Niederlassungen in Kanton ist gekennzeichnet, damit keine Verletzungen erfolgen. KonzeSSIONS-Truppen bewachen die Niederlassungen.

Eine japanische Verlautbarung zum Fall Kantons

Lotsi, 21. Oktober. Eine halbamtliche japanische Stellungnahme zu der Einnahme von Kanton bemerkt, daß die Einnahme von Kanton einen Fingerzeig für jene ausländischen Mächte bedeute, die bisher die Aufrechterhaltung des Status quo in der Welt vertreten hätten.

Diese Mächte seien nicht imstande, die wahre Lage im Fernen Osten zu erkennen. „Kanton“, so heißt es in der Erklärung, „ist der Außenposten dieser schlecht informierten Mächte gewesen, die ebenso wie die Regierung, Tschangkaitschek nicht über die wahren Absichten Japans unterrichtet waren“.

Es sei verständlich, daß Tschangkaitschek nunmehr versuchen werde, auf dem Wege über Indochina Munition und Waffen zu erhalten. In politischen Kreisen Japans ist man jedoch der Meinung, daß das widerstandsfähige China von dieser Seite wenig zu erwarten habe. Militärische Beobachter nehmen an, daß auch die Versorgungsweg demnächst durch neue Aktionen von Armee und Marine gesperrt werden wird.

Die Japaner 20 km vor Hankau

Über 3000 Mann auf dem Nordufer des Jangtse gelandet.

Hankau, 21. Oktober. Wie hier verlautet, ist eine aus dem nordöstlich der Hankau-Tschangtschaw-Bahn verlaufenden Jangtse-Bogen von Osten hervorstechende Kolonne am Freitag nachmittag gelandet, bis auf 20 Kilometer an Hankau heranzukommen, so daß die Abschneidung der Bahnlinie am Sonnabend zu erwarten ist.

Die auf dem Südufer des Jangtse-Flusses heranziehende japanische Streitmacht erreichte am Freitag Stellung 65 Kilometer südöstlich von Hankau, während die auf dem Nordufer vorgehenden Truppen 15 Kilometer zurückliegen.

Die auf dem Nordufer in 95 Kilometer vor Hankau gelandeten Truppen werden mit 3000 Mann angegeben.

Verräterischer Chinese erschlagen

Schanghaï, 20. Oktober. Der Leiter der chinesischen Nachrichtenagentur Yu Tah Siung wurde in Hongkong in dem von den japanischen Truppen besetzten Teil der internationalen KonzeSSION im Hotel New Asia, dem Hauptquartier der pro-japanischen Organisationen, mit einer Art erschlagen. Die Mörder, die flüchten konnten, hinterließen im Hotelzimmer einen Zettel, auf dem geschrieben stand, daß sie einer chineserfreundlichen Organisation angehörten und daß Yu Tah Siung ein Verräter sei.

Die Tragödie Dr. Benesch

Der gewesene Präsident der tschechoslowakischen Republik, Dr. Benesch, wird von vielen wegen der Schicksalsschläge, die der Staat erlitten hat, verantwortlich gemacht und sogar in einer gewissen tschechischen Presse scharf angegriffen. Hierzu schreiben die „Libove Listy“:

„Die Tragödie Dr. E. Benesch ist keineswegs ausschließlich seine persönliche Tragödie, ja nicht einmal eine tschechoslowakische Tragödie; es ist die Tragödie der dem Weltkrieg entbrungenen Ordnung, der wir alle begeistert Beifall geklatscht haben, solange sie uns zum Nutzen gereichte. Mit Benesch ist nicht nur die alte große und mächtige Tschechoslowakei abgegangen (hoffentlich auch mit all ihren Fehlern), sondern auch jene europäische KonzePTION, welche ganz und gar in der traditionellen tschechoslowakischen Auffassung dazugehörte; nichts war doch dem tschechoslowakischen Menschen verständlicher und anerkennbarer, als daß wir mit den Franzosen, Engländern, Russen und Amerikanern zusammengehen, die sich bei uns stets der größten Sympathien erfreuten. Benesch's Tragödie war es, daß er bis zur letzten Stunde daran glaubte, die Verbündeten würden die mit uns abgeschlossenen Verträge einhalten und daß ihnen besonders ihr Interesse kategorisch befehlt, hundertprozentig hinter uns zu stehen. Dies ist nicht geschehen; Benesch täuschte sich in seinem Glauben an die Freunde und wir mit ihm.“

Die Zurückziehung der italienischen Legionäre eine Farce

Der Korrespondent der „Depeche de Toulouse“ in Gibraltar meldet, daß die jetzt nach Italien zurückgezogene 10 000 Mann starke Truppen sind, die über ihren stark verlängerten Aufenthalt in Spanien bereits unzufrieden waren, zumal da ihr Sold in den letzten acht Monaten rückwärts auf die Hälfte gedrückt und ihre Verpflegung weit davon war, für Feldsoldaten auszureichen. Ein höherer italienischer Offizier hat dem Korrespondenten jüngst erklärt: „In Aethiopien, da ging alles gut, aber hier gehts ums Leben“. Der Berichterstatter fügt hinzu, daß der Abgang dieser 10 000 Mann die Rebellenfront gar nicht schwächt, sondern nur die Reihen, deren Stärke seit Beginn der Einnischung immer gleich hoch gehalten wurde. Von der Artillerie ist keiner abgezogen worden; sie besteht aus rund 500 Geschützen zu 75, 105, 117 und 149 Millimeter Kaliber sowie Antitanks zu 47 Millimeter.

In der Londoner „News Chronicle“ erklärt ihr Berichterstatter Vernon Bertlett: „Ich habe den Beweis, daß vor wenigen Tagen Tanks und anderes Kriegsmaterial mehr oder weniger offen in Cadix ausgeladen wurde. Auf die Frage eines zufällig anwesenden Beobachters erklärte man ihm, daß die Schiffe nicht leer aus Italien kommen könnten und daß gegenwärtig zahlreiche Schiffe nötig seien für den Abtransport der italienischen Truppen.“

Vor der Ernennung britischer Minister

Chamberlain empfing den Berliner Botschafter.

London, 21. Oktober. Premierminister Chamberlain empfing heute vor seiner Wochenend-Fahrt nach Chequers den britischen Botschafter in Berlin, Neville Henderson.

Vor der Rückkehr des Premierministers nach London, was Montag erfolgen wird, finden keine Besprechungen der Regierung statt.

Es verlautet, daß die Besetzung der freigewordenen Ministerposten zu Beginn der nächsten Woche erfolgen wird.

Vor der Sitzung des englischen Parlaments

London, 21. Oktober. Das englische Parlament das für den 1. November einberufen wird, wird nur ein oder zwei Tage beisammen bleiben, um die gegenwärtige Session zu beschließen. Die Herbstsession wird für den 8. November einberufen werden. Gleich zu Beginn soll die allgemeine Debatte, insbesondere über die außenpolitischen Fragen und über die Landesverteidigung erfolgen. Die Opposition will die mit der Tschechoslowakei zusammenhängenden Fragen berühren. Seitens der Regierung wird die Kreditvorlage für die Tschechoslowakei vorgelegt werden.

Vor Entscheidungen in Frankreich

Gerüchte über Parlamentsauflösung und Regierungserweiterung

Paris, 21. Oktober. In diplomatischen Kreisen erklärt man am Freitag abend, Havas zufolge, daß alle in der letzten Zeit umlaufenden Gerüchte über eine etwaige Auflösung der Kammer und über eine Regierungsumbildung bzw. Erweiterung des jetzigen Kabinetts jedenfalls einstweilen nicht ernst zu nehmen seien. Sollte überhaupt an eine Kammerauflösung oder eine Aenderung der Regierungszusammensetzung gedacht werden, so sei sie nicht vor dem radikalsozialen Kongreß in Marseille zu erwarten, der am 26. Oktober beginnt und bis zum 30. Oktober dauert, und dem eine außerordentliche politische Bedeutung zukommen dürfte.

Es wird angenommen, daß sich Daladier der ihm vom Parlament bewilligten Sondervollmachten bedienen und eine Reihe von Notverordnungen zur wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufrichtung des Landes erlassen werde. Es verlautet, daß der Arbeitsminister bereits mehrere Dekrete für das zunächst dringliche Gebiet der nationalen Verteidigung ausgearbeitet hat. Diese Dekrete wird er dem Ministerrat zur Billigung vorlegen. U. a.

werden darin Maßnahmen über die Arbeitszeit in den Rüstungsfabriken getroffen werden.

Französischer Diplomatenstich

Paris, 21. Oktober. In der morgigen Ministerratssitzung wird Außenminister Bonnet eine Reihe von Aenderungen der diplomatischen Vertretungen vorschlagen. Unter anderem soll der gegenwärtige französische Botschafter in Moskau, Coulonde, nach Berlin gehen und den Moskauer Posten der Botschafter in China, Maggiar, übernehmen.

Niederlage der belgischen Wähler

Brüssel, 21. Oktober. Das Ergebnis der belgischen Gemeindevahlen vom Sonntag ist in erster Linie bedeutungsvoll durch die Niederlage der faschistischen Registen.

Die Registen verlieren 45 Prozent der Stimmen in Brüssel-Stadt. In den Brüsseler Vororten erleiden sie Verluste zwischen 35 und 60 Prozent, in der Region von Charleroi beträgt der Verlust ein Drittel und ist noch stärker im Bezirk Vättich. In der luxemburgischen Provinz verlieren die Registen zwei Drittel ihrer Stimmen. Sie haben überall Verluste erlitten, außer in Slem.

Die Militäraktion in Palästina

Wieder zahlreiche Überfälle der arabischen Aufständischen

Jerusalem, 21. Oktober. In der Jerusalemer Altstadt wurden die Hausdurchsuchungen am Freitag fortgesetzt. Im Verlaufe der Nacht waren mehrfach Schießereien zu hören. Während der Durchsuchungsaktion wurden die englischen Truppen beschossen. Hierbei wurde ein Soldat getötet. Das Ausgehverbot wurde wiederum nur für kurze Zeit aufgehoben, um den Einkauf von Nahrungsmitteln zu ermöglichen. Unter den Arabern wurden weitere Tote und Verwundete gezählt. Die Soldaten fordern die christlichen Araber auf, sofort mit ihrem Hab und Gut die Altstadt zu verlassen. Diese Aufforderung deutet darauf hin, daß gegen die Mohammedaner besondere Maßnahmen geplant sind.

Die Zahl der in der Altstadt von Jerusalem getöteten Araber soll bereits 20 betragen. An Verletzten sind angeblich 30 zu verzeichnen.

Die arabischen Aufständischen lehnen in den letzten Tagen wieder zur Methode der zahlreichen kleinen Überfälle, die sich auf das gesamte Land verteilen, zurück. Dieser Kleinkrieg richtet sich besonders gegen militärische Patrouillen. So wurde in Ramallah eine Patrouille beschossen und dabei ein englischer Gefreiter getötet. Auch das militärische Hauptquartier in Nablus und die Militärbaracken in Gaza wurden von den Arabern beschossen. Im Bezirk von Haifa wurde ein englischer Soldat durch die Explosion einer Mine getötet. Die Eisenbahnstrecke von Lydda nach Jerusalem ist an verschiedenen Stellen für mehrere Tage unterbrochen worden, u. a. wurde eine Brücke in die Luft gesprengt. Auf der Straße von Hebron nach Jerusalem verunglückte ein Militärwagen bei einer Straßensperre, wobei ein Soldat tödlich verunglückte. Auf der Eisenbahnstrecke Haifa—Tulkarem ist eine Draisine, auf der sich eine englische Militärpatrouille befand, durch eine Mine in die Luft gesprengt worden; die Besatzung wurde zum Glück teilweise nur leicht verletzt. Umweit Tassa wurde ein Benzinwagen von Arabern aufgehalten. Der Fahrer wurde gezwungen, den Wagen zu verlassen, worauf der Wagen entzündet wurde.

Militärkommandanten ernannt.

Jerusalem, 21. Oktober. Im Verfolg der militärischen Maßnahmen in Jerusalem ernannte der britische Oberkommandierende militärische Bezirkskommando für die vier Bezirke Samaria, Haifa, Galiläa, den Südbezirk und den Bezirk Jordantal.

Mehrere Zeitungen, darunter zwei simanische, sind für die Dauer von 2 bis 4 Monaten für Palästina verboten worden.

Fortsetzung der Komorner Verhandlungen nächste Woche

Kijhorod, 21. Oktober. Wie hier in der Hauptstadt der Karpatho-Ukraine verlautet, ist beabsichtigt, die kürzlich in Komorn abgebrochenen Verhandlungen zwischen Ungarn, der Slowakei und der Karpatho-Ukraine zum Zwecke der Festlegung der neuen Grenzen dieser Länder bereits Anfang nächster Woche wieder aufzunehmen. Man ist dabei hier der Meinung, daß die Verhandlungen auf neutralem Boden fortgeführt werden sollen; der Tagungszeit selbst sei indessen noch nicht genau festgelegt.

Slowakenführer Sidor bei Minister Bed

Der in Warschau seit einigen Tagen weilende Sonderbeauftragte der slowakischen Landesregierung, Abgeordneter Sidor, wurde am Freitag mittag vom Außenminister Bed nach dessen Rückkehr aus Rumänien zu einer längeren Unterredung empfangen. Abg. Sidor ist hierauf wieder nach Preßburg abgereist.

Wie verlautet, hatte die Unterredung nur informatorischen Charakter. Die Besprechung konkreter Fragen war nicht vorgesehen. Der slowakischen Regierung lag es daran, die Fühlung mit Polen aufzunehmen.

Der Vater Schuschnigg's gestorben.

London, 21. Oktober. Die Reuter-Agentur meldet aus Wien: Feldmarschall a. D. Schuschnigg, der Vater des gewesenen österreichischen Bundeskanzlers, ist in Wien gestorben.

Wo bleibt die deutsche Gesellschaft?

Man sollte eigentlich annehmen, es bedürfte kein besonderen Hinweis auf die Notwendigkeit, die Arbeit der deutschen Bühne in Lodz zu fördern; man könnte glauben, das Publikum werde selbst die Bedeutung von Klavieraufführungen entsprechend zu würdigen wissen und durch eifrigen Besuch bezeugen, daß es gewillt sei, ein solches Unterfangen der „Thalia“-Bühne mit allen Kräften zu unterstützen. — Die Theaterleitung hat die niedrigsten Preise angesetzt, damit sich die breitesten Kreise unseres Deutschtums mit jener edelsten deutschen Bühnenkunst vertraut zu machen, die unsere Literatur überhaupt auszuweisen hat. — Pressekritiken und alle diejenigen, die bisher „Kabale und Liebe“ im „Thalia“ gesehen haben, waren mit der Aufführung zufrieden und zeigten uneingeschränkten Beifall! —

Wo bleibt angesichts dessen der große Publikumserfolg? Wo bleibt unsere deutsche Gesellschaft?!

Morgen um 18 Uhr „Kabale und Liebe“ zum dritten Mal. Karten von 50 Groschen bis 3 Zl. im Vorverkauf bei „Alfred Schwann“, Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Aus dem Gerichtssaal

Das Doppelleben einer verlassenen Braut

Wie wir gestern berichteten, wurde im Haus Zimmarstraße 4 in Lodz der 23jährige Wilhelm Jaworski von seiner gewesenen Braut Janina Druba mit Salzsäure begossen. Der junge Mann hielt schützend die Hand vor das Gesicht, so daß er nur leichtere Verbrennungen davontrug.

Die Beiden standen sich nun gestern vor dem Stadtgericht gegenüber. Und zwar die Druba den Jaworski des Heiratschwindels bezichtigt. Unter dieser Anklage hatte sich der junge Mann zu verantworten.

Die Druba beschuldigte den Jaworski, ihr Bargeld und verschiedene Geschenke entlockt zu haben, die zur Einrichtung des gemeinsamen Haushalts verwendet werden sollten. Die Beiden lernten sich im Jahr 1930 kennen. Jaworski war 20, die Druba 24 Jahre alt. Sie wohnte in Warschau. Sie besuchten sich oft gegenseitig, wobei die Druba ihrem Bräutigam oft verschiedene Sachen mitbrachte, die für die gemeinsame Wirtschaft gedacht waren. Jaworski erfuhr, daß die Druba einen unmoralischen Lebenswandel führt. Im Juni d. J. fuhr er unerwartet nach Warschau. Er traf in den ersten Morgenstunden ein, wobei er das Mädchen mit einem Mann in ihrer Wohnung überraschte. Erst jetzt erfuhr Jaworski, daß sich seine Braut der Prostitution hingeeben habe, während sie ihm immer erzählte, sie arbeite in einem Galanteriewarengeschäft als Verkäuferin. Das Mädchen hat jedoch Jaworski, von ihrem Lebenswandel niemand zu erzählen. Der Mann erfüllte ihren Wunsch und verkehrte noch einige Zeit mit ihr, jedoch kam er später zu der Erkenntnis, daß er sich mit einer Prostituierten nicht verheiraten könne und löste das Verhältnis mit ihr. Nun wurde die Druba gegen ihn wegen Heiratschwindels klagbar und lauerte ihn überdies in seinem Haus auf und begoß ihn mit Salzsäure.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung bekannte sich der bellagte Jaworski nicht zur Schuld. Er gab zu, von der Druba verschiedene Gegenstände erhalten zu haben, das seien aber Geschenke gewesen, die mit der Gründung eines künftigen Haushalts nicht gemein hätten. Die Klägerin führte aus, sie habe sich der Prostitution aus Not hingeeben. Sie habe den festen Vorsatz gehabt, sofort nach der Verheiratung mit Jaworski einen erdentlichen Lebenswandel zu führen. Im Verlauf der Verhandlung stellte sich heraus, daß die Druba Hochschulbildung besitzt. Sie studierte Philosophie, sie fiel jedoch bei der Magisterprüfung durch.

Nach den Ausführungen beider Seiten gab das Gericht bekannt, daß das Urteil in diesem interessanten Prozeß am 24. Oktober verkündet werden wird.

36 falsche Ingenieure zur Verantwortung gezogen

Die Starosteibehörde wurde darauf aufmerksam, daß in Lodz viele Personen wissenschaftliche Titel führen, ohne dazu berechtigt zu sein. Es wurde eine Kontrolle geführt, wobei zahlreiche Personen aus diesem Anlaß zur Verantwortung gezogen wurden. Für Montag, den 24. Oktober, sind vor dem Starosteigericht Verhandlungen gegen 36 Personen angesetzt worden, die unberechtigt sich als Ingenieure ausgeben hatten. Gestern hatte sich bereits ein falscher Ingenieur zu verantworten, und zwar der Polubniowa 28 wohnhafte Jakob Reichert. Er führte zu seiner Verteidigung an, im Jahre 1920 die technische Hochschule in Petersburg beendet zu haben. Zeugnisse konnte er aber nicht vorlegen. Das Starosteigericht schenkte ihm keinen Glauben und verurteilte ihn zu 1000 Zloty Geldstrafe.

Lodzzer Tageschronik

Beigelegte Konflikte

In der Fabrik von Przygorzka, Polubniowa 47, kam es wegen der Bezahlung der Urlaube zu einem Konflikt. Auf einer gestern im Arbeitsinspektorat stattgefundenen Konferenz konnte keine Einigung erzielt werden.

Eine weitere Konferenz fand in Sachen des Konflikts in der Fabrik von Müller, Senatorzka 6, statt. Der Verwalter der Konkursmasse erklärte sich bereit, 250 Arbeiter weiter zu beschäftigen, während 60 entlassen werden.

Beigelegter Konflikt in Konstantynow

In der Fabrik von Großbart in der Lodzlastraße in Konstantynow streikten die Arbeiter vor einiger Zeit, weil ihnen die Löhne nicht pünktlich gezahlt wurden. Nachdem dieser Konflikt beigelegt worden war, traten die Arbeiter mit neuen Forderungen, und zwar nach Regelung der Lohnsätze hervor. In dieser Angelegenheit fand jetzt im Beisein des Arbeitsinspektors eine Konferenz statt, auf welcher Einigung erzielt werden konnte.

Unfälle bei der Arbeit.

Am 3. Mai-Park fiel dem Arbeiter Piotr Maj, Murarska 23 wohnhaft, ein Baumstamm auf das linke Bein, das brach. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Fabrik an der Gbanzlastraße 137 geriet die 50jährige Arbeiterin Maria Barcinka mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine. Sie erlitt ernste Verletzungen und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Einbruchsdiebstähle.

In das Fischgeschäft des Szlama Litmanowicz, Olmowa 62, drangen gestern nacht Diebe ein und stahlen Fische im Werte von 400 Zloty.

Ein weiterer Einbruchsdiebstahl wurde in den Laden des Abram Galas, Pomorska 6, verübt. Den Einbrechern fielen 64 Zloty bar in die Hände.

Der Bauer Antoni Karz aus dem Dorf Rogozno, Gemeinde Domaniewicze, Kreis Lomza, meldete der Polizei, daß ihm gestern früh gegen 3 Uhr in der Dyrzowinstraße ein Woleklaw Dwigalski einen Sack Kartoffeln gestohlen habe.

Ein jugendlicher Ausreißer.

Stanislaw Krawczyk, wohnhaft Marszalkowska 5, meldete der Polizei, daß sein 15jähriger Sohn Henryk aus dem Elternhaus geflohen sei.

Flucht aus dem Leben

In ihrer Wohnung im Haus Czarnieckistr. 35 trank die 20jährige Helena Majda in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Rettungsbereitschaft überführte die Lebensmüde in erstem Zustand in ein Krankenhaus. Die Ursache der Tat ist Liebeskummer.

In der Krancowstraße 11 versuchte sich der 37jährige Henryk Janiak in einem Stall zu erhängen. Die Tat wurde rechtzeitig bemerkt. Janiak wurde losgeschneitten und zum Bewußtsein zurückgebracht. Die Ursache der Tat ist Nervenzerrüttung infolge übermäßigen Alkoholgenußes.

Ueberfahren.

An der Ecke Baluter Ring und Lagiewniczlastraße wurde die 64jährige Dina Goldwasser, wohnhaft Mlynarska 8, von einem Kraftwagen überfahren. Das Mädchen wurde leicht verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

In der Rogozlastraße hängte sich der 10jährige Henryk Milczarek, wohnhaft Rogozka 85, an eine fahrende Straßenbahn. Er geriet dabei unter die Räder und wurde schwer verletzt. Der Knabe wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Beschlagnahmt.

Auf Anordnung der Stadtstaroste wurde gestern der „Glos Poranny“ wegen eines Teiles einer Meldung aus Budapest beschlagnahmt.

Beschlagnahmt wurde ferner der von der Verlagsgesellschaft „Libertas“ herausgegebene „Volkstrendler“ wegen unwarhr Angaben über die wirtschaftliche Lage und über die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung von Lodz und Umgegend usw.

Pferd in eine Grube gefallen.

In der Murarskastraße 28 fiel ein Pferd in eine Grube. Da sich das Tier allein aus seiner Lage nicht befreien konnte, wurde die Feuerwehr gerufen, die es an die Oberfläche zog.

Schlägerei.

Während einer im Haus Wisniowa 19 ausgebrochenen Schlägerei wurden der 27jährige Franciszek Jareba und die 23jährige Stanisława Czedzel verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

Stedel, Pimanowiskiego 37; Janielewicz, Alzer Ring 9; Stantelewicz, Pomorska 91; Borlowicz, Pawadzka 45; Gluchowski, Marutowicza 6; Jamburg Olmowa 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Drei Prozesse wegen Kindesaussetzung

Gestern verhandelte das Bezirksgericht drei Strafsachen wegen Kindesaussetzung. Im ersten Fall hatten sich die Eheleute Josef und Maria Szcepaniak dafür zu verantworten, dass sie am 1. August in der Fürsorgeabteilung ihre Kinder im Alter von 6 und 8 Jahren zurückließen. Szcepaniak arbeitete bei den städtischen Saisonarbeiten und verdiente 3000 in der Woche. Die Eheleute wohnten im Haus in Stiller, das abgetragen wurde. Dadurch wurden sie hilflos. Sie wandten sich an die Fürsorgeabteilung um Hilfe zur Beschaffung einer Wohnung. Diese Beihilfe wurde ihnen aber verweigert, da Szcepaniak doch arbeitete. Darauf ließen die Eheleute zum Protest ihre Kinder zurück. Sie wurden vom Gericht schuldig befunden und zu je 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Im zweiten Fall hatte sich der 37-jährige Alexander Szyci, gleichfalls ein Saisonarbeiter, zu verantworten. Szyci, der Vater von 5 Kindern ist, kümmerte sich um die Familie nicht. Die Frau, die sich keinen Rat wusste, brachte eines Tages dem Mann an die Arbeitsstelle das 6 Monate alte Kind und entfernte sich. Der Mann ließ das Kind gleichfalls zurück und ging von dannen. Da er als der Letzte von dem Kind fortging und somit ohne Aufsicht ließ, wurde er wegen Kindesaussetzung zur Verantwortung gezogen. Während der gestrigen Gerichtsverhandlung trat die unverantwortliche Lebensweise des Szyci zutage. Er wurde schuldig befunden und zu 8 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Zanina Wojtczak, eine Hausbedienstete aus Alexandrow, setzte ihr uneheliches Kind eines Abends in einer Kiste in Lodz aus. Sie wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; auch ihr wurde Bewährungsfrist zugebilligt.

Tragischer Tod eines Radfahrers

In Igierz war in der Straße des 1. Mai ein trauriger Vorfall zu verzeichnen. Der auf einem Fahrrad dem Heim zustrebende 33-jährige Stefan Linczewski, Angestellter der Firma Emil Hoch und Co., wurde von einem Zufuhrbahnzuge umgerissen und geriet unter den Waggon, wobei er den Tod erlitt. Der Vorfall hat in der ganzen Stadt einen erschütternden Eindruck verursacht. Eine Untersuchung ist im Gange. (p)

Petrkau. Einbruchsdiebstahl. In den Geschäftsläden des Reservistenverbandes im Dorf Petrikau drangen nachts Diebe ein und stahlgewaltsam verschiedene Lebensmittel im Wert von 800 Zloty. Die Diebe entkamen unbehelligt.

Das dem deutschen Gesellschaftsleben

Operettenaufführung in Konstantynow. Am morgigen Sonntag um 6 Uhr nachmittags veranstaltete der Konstantynower evang.-luth. Jünglings- und Jungfrauenverein im Heim des RKB „Harmonia“ eine Aufführung der Operette „Walddvöglein“ von Mielle. Da hierbei bewährte Kräfte mitwirkten, darunter auch das Orchester des Jünglingsvereins, so dürfte der Aufführung ein hoffvoller Erfolg beschieden sein.

Bielsk-Biala u. Umgebung

6 Groschen für die Stunde!

Das war der Titel eines Vortrags, welcher im polnischen Radio am 15. d. Mts. gehalten wurde. Der Vortrager sprach über die Leinenproduktion in Polen. Er sprach auf große Möglichkeiten der Entwicklung dieser Produktion hin, lobte die Vorzüge des Leinen und empfahl warm, diesen Produktionszweig zu unterstützen. Als Argumente, welche zugunsten der Leinenproduktion sprechen, hat der Vortragende ihre Billigkeit hervorgehoben, indem die Leinenweberinnen für ihre Arbeit 6 Groschen für die Stunde erhalten.

6 Groschen für die Stunde! Einige hunderttausend Leinenweberinnen in Polen arbeiten für 6 Groschen die Stunde! Und trotzdem wie der Vortragende sich behauptet, ist der Verbrauch an Leinen in Polen ungewöhnlich gering. Was beweist das? Es beweist, daß die breiten Konsumentenmassen nicht einmal imstande sind, die billigen Leinenprodukte zu kaufen. Die reichen Leute kaufen überwiegend Leinen nicht, es ist dies ein Artikel, der für die ärmeren Schichten der Bevölkerung bestimmt ist. Aber ihre Lebensstufe ist so niedrig, daß sie sich von anderen Webeforten billiger Leinen nicht unterscheiden können.

Andererseits ist das von den anderen Webeforten billigere Leinen bei der mit 6 Groschen pro Stunde entlohnten Arbeit sicher zu teuer. Und dies ist der Grund, daß Leinen in den Städten sehr selten gekauft wird. Die Preise der Leinenprodukte sind in gar keinem Verhältnis zu den Produktionskosten, besonders zur Arbeitsentlohnung. Etwas ist hier in Ordnung. Wir sind mit dem Vortragenden einig, die Leinenprodukte einen größeren Abgang zu erleiden und dieser Produktionszweig tatsächlich günstiger

entwickeln sollte. Aber diese — 6 Groschen pro Stunde! — sollte das, wie man aus dem Titel des Vortrages denken sollte, eine Reklame oder ein Appell an gute Herzen sein? Aber auf einer solchen Grundlage kann man und darf man nicht die Wirtschaft des Landes bauen. Es wird dies so manchem Radiohörer nicht nur zum Leinenkaufen nicht ermuntern, sondern eher abstoßen.

Die Entwicklung des Leinenverbrauchs hängt von mehreren Bedingungen ab und eine der wichtigsten ist die Förderung der Arbeitsverdienste der Leinenweberinnen und die Verminderung der Gewinne der Vermittler, die sich auf Kosten der Produzenten wie der Konsumenten bereichern. Kurz gesagt, man soll die Produktion und den Verbrauch von Leinen auf gesunden Grundlagen organisieren.

Autobusverkehr mit Freystat.

Am 22. Oktober 1938 wird von der W. Elektrischen Bahn- und Autobusgesellschaft der direkte Verkehr mittels Autobus aufgenommen. Die Fahrt geht über Strumien, Rzytkow, Balow, Rychwalb, Bruchna und Konczyc nach Freystat. Der Preis beträgt für die einfache Fahrt 3 Zloty, Retourkarten 5 Zloty. Schulkinder zahlen die Hälfte. Die Fahrzeit beträgt 1 1/2 Stunden. Die Abfahrtszeiten ab Bielsko sind wie folgt: 6.15, 12.25, 17.30 Uhr. Ab Freystat: 8.30, 14.30 und 19.30 Uhr.

Achtung! Genossen und Genossinnen!

Montag, den 24. Oktober 1938, findet um 4.30 Uhr nachmittags im Arbeiterheim in Bielsko

eine große Versammlung

unter nachstehenden Parolen statt:
Der Kampf um das Koalitionsrecht und um Demokratie.
Der Kampf um die Selbstverwaltung in den Berufungs-Instituten.
Der Kampf gegen Krieg und Faschismus.
Der Kampf um Arbeit, Brot und Freiheit.
Die Reserate erstatten: Genosse Jdanowski Anton, Sekretär der Zentral-Gewerkschaftskommission aus Warschau, sowie die hiesigen Gewerkschaftssekretäre.
Genossen! Genossinnen! Erscheint zu dieser Versammlung in Massen. Ihr müßt beweisen, daß Ihr entschlossen seid, den Kampf um das Recht zum Leben, Arbeit und Freiheit aufzunehmen.

Bezirks-Gewerkschaftskommission in Bielsk.

Oberschlesien

Minderheitsschule Friedenshütte gefährdet

Die Minderheitsschule in Friedenshütte soll wegen Herabsinkens der Schülerzahl auf 65 nun ganz aufgelöst werden. So berichtete Schulkat Dudel in der Mitgliederversammlung des deutschen Elternvereins Friedenshütte am Dienstag. Schulkat Dudel erklärte u. a., daß auch in Friedenshütte die Minderheitsschule nicht als deutsche Schule angesehen werden kann, weil sich nicht sämtliche Lehrkräfte und auch der Schulleiter nicht zum deutschen Volkstum bekennen. Im Zusammenhang damit und vor allem wegen des Rückgangs der Kinderzahl sollen die 65 Schüler der privaten deutschen Volksschule in Antonienhütte zugeführt werden. Die Erziehungsberechtigten haben sich bis auf zwei damit einverstanden erklärt. Nach der Umschulung wird die Minderheitsschule in Friedenshütte vollständig aufgelöst. — Freilich, wie es zu diesem Zustand kam, erklärte der Herr Schulkat nicht.

Wo bleiben die Schulzeugnisse?

Die Schüler der öffentlichen Minderheitsschulen in Kattowitz und anderer Orte erhielten in diesem Jahr beim Verlassen der Schule keine Schulentlassungszeugnisse, weil nach Mitteilung der Schulleiter angeblich keine entsprechenden Formulare vorhanden wären. Die Eltern wurden vertrieben, die Zeugnisse zu Beginn des neuen Schuljahres abzuholen. Obwohl nun schon vier Monate seit der Entlassung verstrichen sind, haben die meisten Schulentlassenen noch immer nicht ihre Entlassungszeugnisse erhalten können, weil halt immer noch nicht die Formulare eingegangen sind. Bei den Kindern, die noch weiter die Schule besuchen, macht es nichts aus, aber wenn von den Schulentlassenen einer eine Lehrstelle antreten will und von ihm das Schulzeugnis verlangt wird, glaubt ihm kein Lehrmeister, daß er noch kein Schulentlassungszeugnis erhalten hat. Sollen erst die Eltern die Schulleiter dafür haftbar machen, wenn einem Schulentlassenen eine Lehrstelle entgeht, weil er kein Schulentlassungszeugnis vorweisen kann? Wir hoffen, daß die Schulaufsichtsbehörde nun bald eingreifen und dafür sorgen wird, daß das Ansehen der Schulleiter nicht noch weiter gefährdet wird.

Aus Angst in den Tod

Aus Angst vor Strafe hat sich der 30-jährige Adolf Janowiak aus Dohoj an der Linde seiner Wohnung für erhängt. Janowiak hatte als Schreiber im Gemeindevorstand in Petrowitz Gemeindegelder unterschlagen und sollte dafür zur Verantwortung gezogen werden.

Auf dem Dienstgang getötet.

Auf der Bahnstrecke zwischen Koiza und Schart ereignete sich dieser Tage ein schweres Unglück. Ein 35-jähriger Arbeiter in der Nacht den 22-jährigen Bahnwächter Emil Welter Badura aus Bobrownik auf einem Dienstgange. Die näheren Umstände des Unglücks sind noch unbekannt. Vermutlich hatte der Bahnwächter Kohlendiebe verfolgt und ist dabei unter einen vorüberfahrenden Zug geraten.

Sport

Pisarzki gegen Baumgarten.

Beim Ländertreffen im Bogen zwischen Deutschland und Polen am 13. November in Breslau kommt es zu dem sensationellen Bogenschützenkampf zwischen dem Lodzer Bogenschützen Pisarzki und dem bekannten deutschen Bogenbaumgarten. Pisarzki, der im letzten Länderkampf bei polnischen Repräsentation gegen Italien eine Fingerverletzung davontrug, ist bereits so weit hergestellt, daß er das Training ausnahm. Pisarzki schätzte seinen Gegner Baumgarten hoch ein, ist dennoch guten Mutes und hofft, ähnlich wie gegen den berühmten Campe abzuschneiden.

Krakauer Schwimmer in Lodz.

Am kommenden Sonntag, dem 30. Oktober, kommt es in Lodz zu einem Wettschwimmen zwischen den Mitgliedern der Lodzer und der Krakauer MCA. Da in jeder Mannschaft führende Schwimmer der beiden Bezirke mitmachen, ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen.

Die morgigen Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Morgen werden nachstehende Fußballspiele der Lodzer A-Klasse zum Austrag gelangen:

- WKS-Platz, 11 Uhr: Sp. u. Dv. — WKS
- SKS-Platz, 11 Uhr: SKS — Burza
- Zjednoczone-Platz, 11 Uhr: Zjednoczone — Sokol (Pabianice)
- In Igierz, 11 Uhr: Sokol — PCC.

Radio-Programm

Sonntag, den 23. Oktober 1938.

Warschau-Lodz.
7,20 Populäres Konzert 9,25 Reportage aus Bydowicz 11,05 Schallpl. 12,03 Konzert 15 Premierminister Slawoj-Sklabowski spricht 16,30 Arbeiterfeste 17 Tönende ohenjschau 17,30 Besperkonzert 19,30 Arien 20 Am Lodzer Horizont 20,10 Sport 20,30 Weltkonzert aus Kanada 21 Fußballspiel Polen — Norwegen 21,45 Sport 22 Tanzmusik 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14,40 Mitteilungen 14,50 Musik. Sendung 19,30 Volkstümliche Sendung.

Königsweiserhanien (191 192, 1971 M.)
6 Hagenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10,45 Schöpfungen von Mozart 12 Konzert 14,30 Schallpl. 16 Konzert 19 Kurzweil 20,40 Musik um Faust 22 Aus deutschen Opern 23,50 Kleinmelodie.

Breslau.
12 Konzert 16 Heitere Dorfzeitung 20,10 Beugungte Weinfahrt 20,30 Unterhaltung und Tanz.

Wien (592 193, 507 M.)
12 Konzert 14 Schallpl. 16 Wien musiziert 18,50 Fröhliche Musik 20,10 Alles in 5 Minuten 22,30 Unterhaltung und Tanz.

Neue ständige populäre Sinfoniekonzerte.

Der heutige Sonnabend bringt eine Neuheit im Rundfunkprogramm. Von nun ab wird an jedem Sonnabend um 16.30 Uhr ein Sinfoniekonzert populären Charakters gegeben werden. Diejenigen Hörer, die den Sonnabend nachmittag frei haben, werden Gelegenheit haben zugängliche, aber dennoch wertvolle musikalische Schöpfungen bekannter Tonmeister zu hören. Das Programm des heutigen Konzerts steht Werke von Rachmaninow, Humperdinck und Grieg vor. Besondere Aufmerksamkeit lenkt auf sich das Lied von Grieg „Der Einsame“ mit Bariton solo und Orchesterbegleitung und zwei Waldhörner. Dieses Werk wird zum erstenmal im Rundfunk aufgeführt. Das Konzert steht unter Leitung des Kapellmeisters Grzegorz Fitelberg, die Baritonpartie singt Witold Myzylowski.

Ein Zug entleert

Paris, 20. Oktober. Heute nachmittags entleerte auf der Strecke Paris-La Rochelle, kurz hinter dem Bahnhof Breuil-Barret (Vendee) drei Wagen prangen aus den Schienen. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Unfall wird auf einen Schienenbruch zurückgeführt. Die Räumungsarbeiten werden rund 24 Stunden beanspruchen.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von G. Schneider

(97. Fortsetzung)

Frau Pauline fürchtete, daß bei der Hochzeit Karl-Ludwigs und Ginas in Thora kaum geheilte Wunden wieder aufbrechen würden, aber Thora schien endgültig ihre Schwermut überwunden zu haben. Wohl war sie während der kirchlichen Feier nachdenklich und sehr ernst, es mochten sie doch wohl Erinnerungen an Vergangenes bewegen. Aber während des nachfolgenden kleinen Festmahles war sie von ungezwungener Heiterkeit, ohne etwa ausgelassen zu sein.

Bert Rosoff war ihr Tischherr. Er war als Freund Karl-Ludwigs der erste Trauzeuge, und so hatte es sich gar nicht anders machen lassen, als daß er Thora führte. Er umjogte sie mit unausdringlicher Güte, und sie nahm das hin wie ein schönes, kostbares Geschenk. Aber er fühlte, noch war es nicht Zeit, von dem zu reden, was er wünschte und hoffte.

Noch mußte er Geduld haben.

Frau Paulines Blick ging zwischen den beiden Frauen hin und her, und in ihrem Herzen war wie ein Gebet der Wunsch, sie möchten beide so glücklich werden, wie sie es verdienten.

Gina war eine unendlich liebliche Braut. Die zarte Anmut ihrer Erscheinung kam in dem Brautkleide aus weißer, weicher Seide voll zur Geltung, und der grüne Myrtenkranz in dem braunen Haar verschönte die blühende Jugend ihres mädchenhaft-runden Gesichtes.

Bert Rosoff hatte freilich nur Augen für Thora, die ihm wunderschön erschien in ihrer unbefangenen, sicheren Fräulichkeit. Sie trug zum ersten Male wieder ein hellfarbiges Kleid, sie wollte mit dem düster wirkenden Schwarz keine trübe Note in den kleinen Kreis bringen.

Auch mußte sie, und machte es sich innerlich selber klar, daß das Schwarz der Trauer eine Lüge war. Nicht der Tod des Gatten hatte sie in das tiefste Leid veretzt, sondern am aller Schmerzlichsten war es ihr gewesen, als sie hatte hilflos zusehen müssen, wie ihre Liebe zu ihm starb. Weil Harry im Grunde ein ganz anderer war als der, den sie in ihm gesehen und geliebt hatte.

Sein Tod hatte sie schwer erschüttert und ihr Mitgefühl ihre Trauer um sein allzufrühes Scheiden gemehrt; aber den tiefsten Schmerz hatte ihr der Lebende angetan!

Doch angesichts seines Todes war jeder vortourförmige Gedanke in ihr erstickt von dem Selbstwunder: Vielleicht habe auch ich viel und oft geliebt, es hat wohl auch an mir gelegen, daß es so kommen mußte!

Und nun war das alles vorbei. Schmerz und Leid und Bitterkeit. Nun blühte sie langsam, fast unbewußt dem Leben wieder entgegen.

Karl-Ludwig und Gina wollten nur eine dreitägige Hochzeitsreise machen. Nur gerade so lange, wie Frau Pauline brauchte, um ihren Umzug und die Neueinrichtung des Hauses für das junge Paar unter ihrer Leitung vollziehen zu lassen.

Gisela kam solange zu „Tante Thora“, an die das Kind sich gut gewöhnt hatte. Mit einem großen Strauß Rosen empfing Gisela ein paar Tage später die heimkehrenden Eltern und jagte als inzwischen eingelernte Ueberraschung zum erstenmal: „Mama —“

Gina hob das Kind hoch und küßte es auf den

Mund. Und dann lachten alle, denn Gisela sagte laut und deutlich: „Du bist aber auch noch meine Mama — nicht bloß die Mama —“

Von Karl-Ludwig war jede Spur der früheren Verleugung, des menschenfeindlichen und menschenfeindlichen Wesens abgefallen. Ja, es schien fast, als sei er heiterer als Gina, die manchmal Stunden hatte, in denen sie niedergeschlagen und bedrückt war.

Karl-Ludwig ahnte, was sie bewegte. Er konnte nichts tun, als sie immer wieder in seine Arme zu nehmen und ihr zu versichern, daß er sie liebe, innig, tief und stark.

Manchmal wurde sie ruhig unter seinen zärtlichen Worten; dann konnte es geschehen, daß sie mit schmerzlicher Gebärde ihre Arme um seinen Hals legte und ihn dem Mund zum Kusse bot.

Manchmal aber wurde ihr böser Trotz, ihr starker Eigensinn wach. Dann schien sie blind und taub zu sein, und er las ihr vom Gesicht den Vorwurf ab: Du belügst mich, du liebst mich nicht —

Er brauchte oft eine große Dosis Geduld, aber weil er sie liebte, stand diese ihm immer zur Verfügung. Und auch, weil er mußte, daß ja er selber es war, der ihre wohl schon vor einem Jahr aufkeimende Neigung mit bösen, harten Worten zugeschnitten hatte.

Trotzdem würde es vielleicht manche schlimme Stunde gegeben haben, wenn Ginas gültiges Herz nicht größer gewesen wäre als ihr Zweifel und ihr Eigensinn.

Gisela merkte nichts von dem Kampf zweier Herzen, sie blühte wie eine Rose auf und gedieh prächtig. Nur einem ganz scharfen Beobachter würden noch kleinste Merkmale jener juchenden Klarheit aufgefallen sein, die einst gedroht hatte, das junge Geschöpf zu zerstören, es zu vernichten.

(Fortsetzung folgt.)



Verein deutschsprechender Meister u. Arbeiter

Heute, Sonnabend, den 22. Oktober, um 8 Uhr abends feiern wir in den Räumen des Sängershauses, 11. Listopada 21, unser

32. Stiftungsfest

Im Programm ist u. a. vorgesehen: Chorgesang und musikalische Darbietungen unserer Gesangsaktion sowie Auftreten befreundeter Chöre. Nach dem Programm: Tanz. — Zu dieser Feier laden wir alle unsere Mitglieder mit ihren wertigen Angehörigen sowie Freunde und Gönner aufs herzlichste ein. Die Verwaltung.

„THALIA“ THEATER-VEREIN

(„Sängershaus“, 11 Listopada 21)

Zum dritten Male

„KABALE UND LIEBE“

von Friedrich v. Schiller

Sonntag d. 23. Oktober
um 18 Uhr

Karten von 50 Gr. bis 3 Zl
im Vorverkauf bei Firma Schwalm
Petrikauer 150 Tel 177-86

Freude fürs ganze Leben Möbel

hat ein jeder, wenn er seine Möbel

vom Tischler und Tapezierer

Roman Lipiński

lokal. Nagomska 33
(Ecke Miła)
kauft. Stets große Auswahl in Möbeln von den ein-
schärfsten bis zu den elegantesten auf Lager
Günstige Bedingungen

HEILANSTALT

von Dr. Z. RAKOWSKI

mit Röntgen-Apparat für Kranke auf

Ohren-, Nasen-, Rachen-

Sangen- und Kehlkopf-

Erkrankungen 67 Tel. 127-81

Von 9-3 und 5 1/2-8

Daselbst Röntgenkabinett für sämtliche

Durchleuchtungen und Aufnahmen

Dr. J. NADEL

Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe

Andrzejka 4 Tel. 328-92

Empfängt von 8-5 und von 6-7.30 Uhr abends

Von der Reise zurück

Dr. LUDWIG FALK

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 7 Tel. 128-07

Empfängt von 10-12 und 5-7 Uhr

Achtung! Bücherfreund!

Die Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

Das geschmackvolle und inhaltreiche Buch für den Bücherschrank erscheint in neuer Aufmachung
Bände des Jahrgang 1938 bereits erschienen
18 Bände jährlich

Preis pro Band Mk. 1.40

Verlangen Sie Probeband auf einige Tage

Auslieferung: „Volkspresse“ Petrikauer 109

Matulatur

(alte Zeitungen)

30 Groschen für das Kilo

verkauft die „Volkspresse“ Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm

Theatr Polski: Heute 8 1/2 Uhr in der Parkierhalle

Teatr Popularny: Heute 8.30 Uhr: Umzug

Casino: Die Grenze

Cereso: Abenteuer in Schanghai

Europa: Die Goldhaarige

Grand Kino: Professor Wilczur

Metro: Doppelhochzeit

Palace: Spiegel des Lebens

Przedwiośnie: Die Arena des Lebens

Raklota: Die glückliche Dreizehn

Rialto: Die Vergötterte

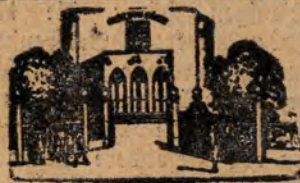
Urania: Mütterchen

PRZEDWIOSNIE

Seit 11. u. 10. Tage

Großer Film aus dem Leben u. Lieben der Künstler

Somit u. 10. Tage



Jeromillego 74/76
Straßenbahnzufahrt Linie 0, 5, 6 u 8
bis zur Ecke Kopernika u. Jeromillego

„Die Arena des Lebens“

In den Hauptrollen

Atilia Hörbiger • Albert Matterstock • Anneliese Uhlig

Außerdem: Filmaufnahmen der historischen Ereignisse in Europa u. der glänzende Triumph Polens u. d. Titel Zaolza-Schlesien kehrt zu Polen zurück

Preise der Plätze: 1. Platz 1.00 Zl

2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50

Vergünstigungskupon zu 70

haben nur wochentags Gültigkeit

Beginn der Vorstellungen 4 Uhr

Sonn- und Feiertags um 12 Uhr

Nächstes Programm:

„Die zwei Männer

der Frau Bildh

Die „Volkzeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich 6.—, jährlich 72.—
Anzeigenpreis 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreis: die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreifach gefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
angebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Foto
für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Z a c h a r
Druck: „Prasa“, Pocz. Petrikauer 104

Kirchlicher Anzeiger

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr
Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl P. Schwede, 12 Uhr
Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache P. Wannagat
2.30 Uhr nachm. Abendgottesdienst 6 Uhr abends Gottesdienst
P. Wannagat.
Pettkows in Zuborzy, Sierakowillego 3. 10 Uhr vorm
Gottesdienst P. Richter

Bethaus in Baluta, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr
abends Bibelstunde. P. Richter.
Kath. St. Anthon. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst
P. Richter 9 Uhr Abendgottesdienst — P. Köf fer, 10 Uhr Haupt-
gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köf fer, von 9.30—3 Uhr
werden die Taufen vollzogen — P. Richter.
Kapellen-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vormittag 10 Uhr
Gottesdienst. Pred. Gullke

Nagomska 43 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst
Pred. Jiebig.
Dimanowillego 60 Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst
2 Uhr Sonntagsschule und Bibelklasse.
Kada, Pabian Nagomska 9 Sonntag, 10 Uhr vorm
Predigtgottesdienst Pred. Goetz.
Pabianice, Dimanowillego 31 Sonntag 10 Uhr vorm
Predigtgottesdienst.